

## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Stadtentwicklungsausschuss	05.06.2008	

Anlass:

 Mitteilung der Verwaltung Beantwortung von Anfragen  
aus früheren Sitzungen Beantwortung einer Anfrage  
nach § 4 der Geschäftsord-  
nung Stellungnahme zu einem  
Antrag nach § 3 der Ge-  
schäftsordnung

**Braucht Köln einen Masterplan-Masterpläne oder ein Konzepte-Konzept?  
Anfrage der FDP-Fraktion vom 30.08.2007, behandelt in der Sitzung des  
Stadtentwicklungsausschusses am 06.09.2007 zu TOP 2.1, DS-Nr.: A/0389/2007**

Zusammenfassung der Anfrage:

Die Verwaltung wird gebeten, dem Stadtentwicklungsausschuss sukzessive die Sachstände zu den insgesamt 25 Masterplänen und Rahmenplänen in den kommenden 12 Monaten darzustellen. Einer dieser Masterpläne ist das Hochwasserschutzkonzept Köln.

Antwort der Verwaltung in Abstimmung mit den Stadtentwässerungsbetrieben Köln, AöR (StEB):

### **Hochwasserschutzkonzept Köln**

Köln ist eine der am stärksten durch Hochwasser gefährdeten Großstädte Europas. Die extremen Hochwasserereignisse der Jahre 1993/94 und 1995 haben zur Überflutung von Teilen des Stadtgebietes und zu Schäden in Millionenhöhe geführt. Um einen verbesserten Hochwasserschutz sicherzustellen, hat der Rat der Stadt Köln Anfang 1996 das Hochwasserschutzkonzept mit höheren Schutzziele beschlossen und die Verwaltung mit der Umsetzung beauftragt.

Anfang 2004 wurde die bauliche Realisierung und der künftige Betrieb der oberirdischen konstruktiven Hochwasserschutzmaßnahmen auf die StEB übertragen.

Die Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes lässt sich in folgende Bereiche gliedern:

#### 1. Baulicher oberirdischer Hochwasserschutz

- Oberirdische Schutzmaßnahmen (z. B. Dämme und Wände)
- Ausgleichsmaßnahmen (z. B. Polder/Retentionsräume und Ersatzpflanzungen)
- Betriebseinrichtungen (z. B. Lagerhallen, Geräte und Fahrzeuge, Alarmsirenen)

## 2. Entwässerungstechnischer Hochwasserschutz

- Neue Schutzmaßnahmen (z.B. Pumpwerke, Schieber, Kanäle)
- Objektschutz von Entwässerungsanlagen, Klärwerken und sonstigen Bauwerken
- Optimierung von Abflussvorgängen und Betriebsabläufen

## 3. Risikominimierung und Vorsorge

- Aktiver Hochwasserschutz durch Einbindung von betroffenen Dienststellen und Organisationen (z. B. Berufsfeuerwehr, Katastrophenschutz, Technisches Hilfswerk, DLRG, Hilfsorganisationen, KVB, HGK und viele andere mehr)
- Risikovorsorge (z. B. zweite Verteidigungslinie, Katastrophenvorsorge, Evakuierungsmodelle)
- Vorsorge (z. B. Hochwasserverein, Hochwasserkompetenzzentrum, Bewusstseinsbildung bei Entscheidungsträgern, Initiierung und Begleiten von rechtlichen Vorgaben)

### Zu 1. Bauliche oberirdische Schutzmaßnahmen

#### Dämme und Wände

Ende 2007 konnten 10 Planfeststellungsabschnitte (PFA) mit ca. 34 km Uferlänge betriebsbereit für einen sicheren Hochwasserschutz fertig gestellt werden.

Die restlichen 8 PFA befinden sich in der baulichen Realisierung und werden bis Ende 2008 soweit hergestellt sein, dass ein Hochwasserschutz im gesamten Stadtgebiet gewährleistet ist. In Anlage 1 sind die noch in Bau befindlichen PFA dargestellt.

#### Ausgleichsmaßnahmen

Die durch die Baumaßnahmen verursachten Eingriffe in Natur und Landschaft wurden, soweit ein unmittelbarer Ausgleich nicht möglich war, durch Aufforstung des ehemaligen Kasernengeländes Brasseur ausgeglichen. Diese Arbeiten konnten mit ihrem ersten Abschnitt abgeschlossen werden, bevor die ersten größeren Bauarbeiten und die damit verbundenen Eingriffe am Rheinufer begannen.

#### Retentionsräume

In Köln wurden die Möglichkeiten zur Schaffung von Retentionsräumen und Poldern geprüft. Im Kölner Süden wurde gemeinsam mit der Nachbargemeinde Niederkassel ein Retentionsraum mit einem Volumen von ca. 4,5 Mio. m<sup>3</sup> gefunden. Der Baubeschluss durch die Bezirksregierung Köln wurde für den Retentionsraum (PFA 12) erteilt und die Bauarbeiten haben bereits begonnen.

Im Kölner Norden wurde mit dem Worringer Bruch (Volumen: ca. 29,8 Mio. m<sup>3</sup>) eine zweite Polderfläche gefunden (PFA 10), die sich derzeit aufgrund der umfangreichen Bewertungen potentieller Eingriffe in Fauna und Flora noch in der Genehmigungsplanung befindet.

#### Betriebseinrichtungen

Zur Sicherstellung der Einsatzfähigkeit der mobilen Schutzeinrichtungen wurden die erforderlichen Fahrzeuge und Geräte angeschafft.

### Mobile Hochwasserwände

In Köln wurde ein einheitliches System an mobilen Hochwasserwänden entwickelt. Lediglich in einem kleinen Abschnitt (Groov in Köln-Porz) wurde aufgrund der Weiternutzung der vorhandenen funktionsfähigen Hochwasseranlagen von diesem einheitlichen System abgewichen. Zur Prüfung der Einsatzfähigkeit erfolgen bei allen mobilen Schutzeinrichtungen sogenannte Probeaufbauten, bei denen ggf. vorher nicht erkennbare Mängel und Bautoleranzen festgestellt und so rechtzeitig behoben werden können.

### Lagerhallen

Für die Lagerung der mobilen Hochwasserschutzzelemente wurden/werden an folgenden Standorten neue Lagerhallen gebaut:

- Auf dem Gelände der Kläranlagen der StEB in Rodenkirchen, Langel (in Bau), Stammheim
- Neben der Rodenkirchener Brücke (A 4) an der Frankstraße in Köln-Rodenkirchen (in Bau)
- Auf dem Gelände des Pumpwerks der StEB an der Merkenicher Straße in Köln-Niehl
- An der Wermelskircher Straße in Köln-Kalk unter der Zoobrücke

Zusätzlich werden folgende vorhandene Bauwerke zur Lagerung genutzt:

- Deutzer Brückenrampe an der Markmannsgasse
- Lagerhalle auf dem Pumpwerksgelände der StEB an der Ankergasse in Porz-Zündorf

### Alarmsystem (Sirenen)

Im Hochwasserschutzkonzept ist zur Gefahrenabwehr und für den Katastrophenschutz die Einrichtung eines Alarmsystems (Sirenen) zur Warnung der Bevölkerung vor Hochwassergefahren, z. B. bei Deichbruch, unvorhergesehener Flutung etc. festgelegt worden. Das Alarmkonzept liegt vor.

Bis Ende 2007 wurden 28 Sirenen aufgestellt. Mit der Erstellung der restlichen 12 Sirenen in Mastausführung wird nach Erteilung aller Baugenehmigungen voraussichtlich ab Juni 2008 begonnen, so dass die Betriebsfähigkeit rechtzeitig vor Abschluss der Bauarbeiten des baulichen Hochwasserschutzes Ende 2008 sichergestellt werden kann. In Anlage 2 sind die Standorte der Sirenen mit dem dazugehörigen Wirkungsbereich dargestellt.

## Zu 2. Entwässerungstechnischer Hochwasserschutz

### Netzbetrieb

Die Kölner Entwässerungsnetze sind großräumiger als die Planfeststellungsabschnitte des baulichen oberirdischen Hochwasserschutzes zu betrachten. Um die nötigen Schutzmaßnahmen planen zu können, müssen mehrere Planfeststellungsabschnitte zusammengefasst werden. Die Planungen der über 250 kleineren und größeren Einzelmaßnahmen im Kanalnetz sind entweder bereits fertig oder stehen kurz vor ihrem Abschluss.

Als Großbaumaßnahme wurden folgende 4 Großpumpwerke bereits hergestellt.

- Schönhauser Straße in Köln-Bayenthal
- Grüngürtelstraße in Köln-Rodenkirchen
- Werthweg in Köln-Worringen
- Düsseldorfer Straße in Köln-Mülheim

Weitere 2 Großpumpwerke sind im Bau und werden noch 2008 betriebsbereit sein.

- Bremerhafener Straße in Köln-Niehl
- Industriestraße in Köln-Godorf

#### Objektschutz Kanalnetz und Klärwerke

Neben den erstellten Hochwasserschutzmaßnahmen wurden alle Anlagen im Kanalnetz und in den Kläranlagen auf ihre Betriebssicherheit hinsichtlich der aktuell geltenden Schutzhöhen unter besonderer Berücksichtigung einer Gefährdung durch hohe Grundwasserstände (Stabilität, Auftrieb, Standsicherheit) untersucht. Hierzu erfolgte eine Gefährdungsabschätzung, aus der sich die Priorisierung der nötigen Sanierungen ergibt. Die erforderlichen Maßnahmen sind teilweise bereits umgesetzt.

#### Abflusssteuerung

Zur Optimierung der weit über 1.000 betrieblichen Maßnahmen in den Kölner Kanalnetzen und Klärwerken wurden die Abflussvorgänge und Betriebsabläufe nochmals betrachtet, aktualisiert und optimiert.

### Zu 3. Risikominimierung und Vorsorge

Zur Reduzierung des Hochwasserrisikos bei extremen Hochwasserereignissen werden gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr der Stadt Köln und den Hilfsorganisationen Vorbereitungen getroffen, um für alle Krisensituationen vorbereitet zu sein. Zudem wird regional und überregional für Vorsorgemaßnahmen (z. B. Bau von Retentionsräumen) geworben. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Veröffentlichung von Gefahrenkarten, Schutzbrochüren) werden die Grundstückseigentümer bei ihren Vorsorge- und Schutzmaßnahmen auf den neuesten Stand gebracht.

#### Hochwasser-Kompetenz-Centrum Köln

Das Hochwasser-Kompetenz-Centrum (HKC) wurde am 17.09.2007 gegründet. Das HKC führt Wissenschaft und Praxis im Bereich des ganzheitlichen Hochwasserschutzes zusammen. Es bezieht dabei sämtliche betroffenen und interessierten Kreise ein und fördert die Entwicklung, Vorhaltung, Bereitstellung und Vermittlung von Fachkompetenz. Schwerpunktaufgaben sind die Informationsweitergabe sowie die Vorbereitung, Entwicklung und Durchführung von Projekten, Forschungsvorhaben und Studien zum nachhaltigen, wirtschaftlichen und praxisingerechten Umgang mit dem Thema Hochwasser.